

# 35'011 Herzen für die Gartenbauschule

**Hünibach** 35'011 Personen möchten die Gartenbauschule Hünibach retten. Vertreter der Schule übergaben die Petition der Grossratspräsidentin Ursula Zybach (SP) und hoffen, dass die Schule nicht den Sparmassnahmen zum Opfer fällt.



Zwei Kisten voller Unterschriften halten Grossratspräsidentin Ursula Zybach, der Thuner Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) und Marianna Serena, Direktorin der Gartenbauschule, in den Händen (v.l.). Bild: Damaris Oesch

«Offensichtlich bin ich nicht die Einzige, der die Gartenbauschule Hünibach ein Anliegen ist», sagte Marianna Serena, Direktorin des Hünibacher Ausbildungsbetriebes, während der Übergabe von 35'011 Unterschriften für die Petition «Rettet die Gartenbauschule Hünibach» an die Grossratspräsidentin Ursula Zybach (SP).

Einige dieser Unterstützer sowie rund hundert Vertreter der Gartenbauschule waren bei der Übergabe anwesend und gaben mit einem im Original spanischen Lied ihren Herzenswunsch zum Ausdruck: «Gib uns ein Herz für die Liebe – oder ein Herz für die Gartenbauschule.»

Dass über 35'000 Menschen vom Grossen Rat das Weiterbestehen der Gartenbauschule Hünibach (GSH) fordern, zeige die Verankerung und die Anerkennung der Schule in der Region und dem Bildungswesen und freue sie sehr, meinte Marianna Serena am frühen Donnerstagabend vor dem Rathaus in Bern.

«Die Schliessung wäre jammerschade», sagte Judith Pfäffli, Stiftungsratspräsidentin der GSH. Die Grossrätin Andrea de Meuron (Grüne) ergänzt, dass die Schule mit ihrem Engagement für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und als einzige schweizerische Ausbildungsstätte für biointeressierte Lernende nicht nur für den Kanton Bern unabdingbar sei, sondern auch für die ganze Schweiz. Weiter unterstützen sowohl der Gewerkschaftsbund der Stadt Thun wie auch derjenige von Bern die Forderung.

Damaris Oesch 16.11.2017

## Was bisher geschah

Die 35'011 Menschen, die die Petition unterzeichnet haben, möchten verhindern, dass die Gartenbauschule Hünibach den Sparmassnahmen des Kantons zum Opfer fällt. **Als Teil des Entlastungspakets 2018 soll der Beitrag des Kantons (jährlich 2 Millionen Franken) gestrichen werden.** Wird diese Massnahme so ausgeführt, muss die Gartenbauschule und die Lehrwerkstätte ihren Betrieb einstellen. **Konkret hiesse das den Verlust von 50 Ausbildungsplätzen** und die Freistellung von insgesamt 50 Mitarbeitenden, davon 30 Vollzeitangestellte. Der Regierungsrat hat vorgängig die Finanzmotion der Gartenbauschule abgelehnt.

## Artikel zum Thema

### Grosse Solidarität mit der Gartenbauschule



**Hünibach** Die Kantonsregierung will der Gartenbauschule Hünibach Gelder streichen – und die Solidarität ist wie bei der drohenden Schliessung vor 18 Jahren immens: Bis jetzt haben rund 21'000 Personen eine Petition unterschrieben.

[Mehr...](#)

**ABO+** Von Michael Gurtner 04.10.2017

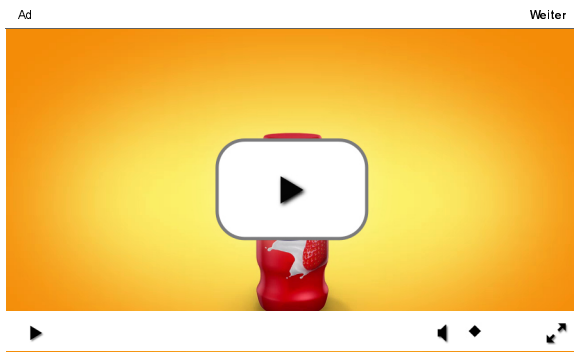
### Support für Gartenbauschule

Grossräte bekämpfen mit einer Motion die geplanten Sparmassnahmen des Kantons bei der Gartenbauschule Hünibach. [Mehr...](#)

05.09.2017

### «Es wäre das Aus für alle 50 Ausbildungsplätze»

**Hünibach** Die Kantonsregierung will die 2 Millionen Franken für die Gartenbauschule Hünibach streichen.



Dagegen wehrt sich Direktorin Marianna Serena. Sie stellt infrage, dass überhaupt gespart würde – und betont: Segnet der Grosse Rat die Massnahme ab, bedeutet es das Aus für die Schule. [Mehr...](#)

**ABO+** Interview: Michael Gurtner. 27.07.2017

### Chance zum Sparen

Auch die Lernenden, die an der Übergabe der Unterschriften an Ursula Zybach zahlreich vertreten waren, bangen mit ihrem Ausbildungsbetrieb. So meinte beispielsweise der 18-jährige Samuel Witschi: «Der Betrieb schenkt Jahr für Jahr vielen jungen, teilweise perspektivlosen Menschen eine Zukunft.» Ohne diese Möglichkeit würde ein bedeutender Teil der Gesellschaft kaputtgehen, meint der junge Mann, der momentan das 3. Lehrjahr absolviert. Samuel Witschi blickt äusserst hoffnungsvoll in die Zukunft, er denkt, dass der Grosse Rat die GSH in seiner Novembersession «höchst wahrscheinlich retten wird».

Die Schuldirektorin hofft Ähnliches, betont jedoch, dass man weiterhin für jede Unterstützung froh ist. «Es kann knapp werden», meint Marianna Serena. Auch Andrea de Meuron rechnet mit einer «harten Debatte». Serena betont, dass die Gartenbauschule für Verhandlungen und schrittweise Sparmassnahmen bereit sei: «Wir möchten sparen, aber wir müssen eine Chance dazu bekommen.» (Thuner Tagblatt)

Erstellt: 16.11.2017, 16:58 Uhr

### Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein